

# Ohne Stau durchs Areal

Damit sich der Verkehr in neuen Arealen von Anfang an gut entwickeln kann, sollte das Thema rechtzeitig in die Planung einbezogen werden. Ein neues Handbuch gibt Eigentümern, Bauherrschaften, Investoren und Behörden wertvolle Hinweise.

Text: Roberto De Tommasi, Nora Fehr

**N**euere Gebäudekomplexe, Überbauungen und Areale führen zu Mehrverkehr. Das Mobilitätsmanagement ist ein wichtiger Einflussfaktor, um das Verkehrsaufkommen auf einem Areal zu reduzieren bzw. um die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Velos und das Zu-Fuss-Gehen zu fördern. Wichtig ist, dass das Mobilitätsmanagement der verkehrsbezogenen Infrastruktur im und um das Areal abgestimmt ist und ab Inbetriebnahme des Areals seine Funktion erfüllen kann. Standardmassnahmen sind z. B. Veloabstellplätze, Carsharing-Standorte, Parkraummanagement, Depots für Heimliefererservice oder Mobilitäts Gutscheine für Bewohnerinnen und Bewohner. Damit sich Mobilitäts-

verhalten und Verkehr gleich von Beginn in den gewünschten Bahnen bewegen, müssen die geeigneten Rahmenbedingungen und Massnahmen in der Planungsphase definiert werden.

In der Schweiz kennen heute bereits mehrere Areale ein professionelles Mobilitätsmanagement für den Personenverkehr, z. B. das Einkaufszentrum Sihlcity in Zürich (2003–2007), die Firma Hoffmann-La Roche in Basel oder die Arena St. Gallen (2005–2008). Diese Areale leisten einen Beitrag zur Optimierung der Verkehrssituation und zeichnen sich durch einen reduzierten Energieverbrauch aus, aber auch durch Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit. Mit dem Projekt «Mobilitätsmanagement in Pla-



## KONTAKT ARBEITSGRUPPE MIPA

Roberto De Tommasi (Projektleiter)  
synergo Mobilität – Politik – Raum  
GmbH, Grubenstrasse 12, 8045 Zürich  
detommasi@synergo.ch



Handbücher, Checklisten und Präsentationen stehen unter [www.mobilitaetsmanagement.ch](http://www.mobilitaetsmanagement.ch) (Rubrik MIPA) kostenlos zum Download bereit.

nungsprozessen» (MIPA) wurden die vorliegenden Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt, ergänzt und systematisiert, um sie in Form von direkt anwendbaren Grundlagen und Hilfsmitteln allen Interessierten zugänglich zu machen.

Die Bereitstellung dieser Hilfsmittel ist ein erster wichtiger Schritt, der zeigt, wie Mobilitätsmanagement von der Planung bis zur Inbetriebnahme eines Areals vorbereitet wird, welche Akteure dabei welche Aufgaben übernehmen und welcher Nutzen entsteht. Nun sollen die Erkenntnisse und Instrumente mit geeigneten Informations- und Beratungsmassnahmen schweizweit verbreitet werden. EnergieSchweiz wird die entsprechenden Vertiefungsangebote voraussichtlich im Herbst/Winter 2014 lancieren. •

Roberto De Tommasi, Dipl. phil. II,  
Geograph, detommasi@synergo.ch,  
synergo Mobilität – Politik – Raum GmbH

Nora Fehr, eidg. dipl. PR-Beraterin,  
n.fehr@schenkerkom.ch

Aufbau Handbuch MIPA	
<b>Einbettung des Mobilitätsmanagements</b> Inhalte und Nutzen des Mobilitätsmanagements und dessen Einbettung bei der Ausgestaltung effizienter Areale. Darin involvierte Akteure und ihre Aufgaben. Adressierte Akteure: <b>Behörden</b> (Standortgemeinde und Standortkanton) <b>Private</b> (Grundeigentümerschaft/Bauherrschaft/Investoren)	
<b>Verankerung des Mobilitätsmanagements</b> Handlungsmöglichkeiten von Behörden zur Einbindung des Mobilitätsmanagements in der Planung von Arealen. Adressierte Akteure: <b>Behörden</b> (Standortgemeinde und Standortkanton)	<b>Mobilitätskonzepte für effiziente Areale</b> Leitfaden für Private zur Erstellung eines Mobilitätskonzepts mit darin enthaltenen Massnahmen des Mobilitätsmanagements. Adressierte Akteure: <b>Private</b> (Grundeigentümerschaft/Bauherrschaft/Investoren)
<b>Beispiele von Arealen mit Mobilitätsmanagement</b> Geplante und bestehende Areale mit eingebundenen Massnahmen des Mobilitätsmanagements. Adressierte Akteure: <b>Behörden</b> (Standortgemeinde und Standortkanton) <b>Private</b> (Grundeigentümerschaft/Bauherrschaft/Investoren)	

Das Handbuch «**Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen**» besteht aus vier in sich abgeschlossenen Teilen. Herausgegeben wurde es im Mai 2014 von EnergieSchweiz für Gemeinden, unterstützt durch das Bundesamt für Energie, die Kantone Aargau, Basel-Stadt sowie die Städte Zug, St. Gallen und Zürich.